



«My Castle» von Schibli/Weiss setzt im Bildungszentrum auf Träume. Silly Mano/Peter Lüthi befragen im Neumarkt-Schulhaus Erinnerungen. Bilder: Peter Samuel Jaggi/Olivier Gresset

# Kunst am Bau ist Ausdruck des Anderen

Biels Bestand an **Kunst am Bau** ist in den letzten Monaten gleich um zwei wichtige Arbeiten bereichert worden. Und eine dritte folgt demnächst.

ANNELISE ZWEZ

Architektur hat neben einer ästhetischen vor allem eine funktionale Zielsetzung. Ein Schulhaus hat ein Schulhaus zu sein. Dass zu jedem von der Öffentlichkeit errichteten oder erneuerten Gebäude ein Budget-Posten «Kunst am Bau» gehört, wird längst nicht mehr als Auftrag zur «Verschönerung» betrachtet. Eine künstlerische Intervention soll vielmehr die das Gebäude Nutzenden anregen, über den Ort und die eigene Position daselbst nachzudenken, sie vielleicht irritieren und/oder in andere Welten entführen.

Eingeweiht wurden in Biel in den letzten Monaten das neue kantonale Bildungszentrum am Wälderplatz und das renovierte städtische Neumarkt-Schulhaus. Wie sehr oft fand dabei vor lauter «neu» die Kunst am Bau erst marginal Beachtung. Jetzt, da sich Schüler, Lehrerschaft und Spaziergänger an die Situation

gewöhnt haben, ist ein vertiefter Blick gewinnbringend.

## Te souvenirs-tu?

Erinnerst Du Dich? steht neuerdings auf der rückwärtigen und «Te souvenirs-tu?» auf der seitlichen Fassade des Neumarkt-Schulhauses; in klarer, sachlicher, heller Schrift. Tagsüber achtet man die Buchstaben wenig, aber kaum setzt die Dämmerung ein, wird die Schrift angeleuchtet und leuchtet dann selbst weiter. Bis die Kraft der Leuchtmalfarbe erlischt und nach einer Weile alles von Neuem beginnt.

Der Hauptteil des Projektes von Silly Mano und Peter Lüthi richtet sich jedoch nicht an die «Ehemaligen», die draussen vorbeigehen, sondern an die Kinder und ist darum im Innern der drei Gebäude (Schulhaus, Turnhallen) situiert. Auch hier geht es um Fragen, um Sehen und Nichtsehen, um Aufleuchten und Erlöschen. Das Bieler Künstlerduo, das 2006 den von der Stadt ausgeschriebenen Kunst am Bau-Wettbewerb gewonnen hat, spricht von «Geistersätzen».

Denn die sehr bewusst auf ihre Orte verteilten Fragen auf den gelben Wänden der Korridore haben ihre stärkste Präsenz kurz nachdem die Letzten gegangen sind, wenn die Lichter gelöscht sind, die Leuchtfarbe aber

## Kunst am Bau

Die Budgets für Kunst am Bau belaufen sich in der Regel auf **1 Prozent der Bausumme**. Welcher Betrag als Bausumme gilt, ist aber nicht immer ganz eindeutig. Im konkreten Fall standen für die Kantonale Kaufmännische Berufsschule **80 000 Franken** zur Verfügung. Für das Neumarkt-Schulhaus, das in wesentlichen Teilen renoviert wurde, stand von Seiten der Stadt ein Betrag von **50 000 Franken** zur Verfügung.

(azw)

glimmt. Nur im Schatten eines Bewegungsmelders hat man die Chance, selbst im «Geisterland» zu sein und gleichsam zu hören, wie die Buchstaben fragen: «Est-tu jaloux?», «Glaubst Du an Leben auf anderen Planeten?», «Ist alles ein Traum?», «Le bonheur, c'est quoi?». Natürlich kann man die Sätze auch am Tag sehen, aber man muss gut hinschauen, um die Botschaften des Nachtlichtes zu erkennen.

Es ist die zweite Fassung ihres Projektes, das nun realisiert wurde. Die erste sah Wandtafeln vor, auf welche die Kinder ihre

Antworten direkt hätten schreiben können, doch die Lehrerschaft hatte Angst vor Missbrauch.

Das Zurücknehmen der Sichtbarkeit sei aber keine Reaktion auf die Ablehnung der ersten Idee – im Gegenteil, für sie stimme die jetzige Version durch und durch, sagen die beiden, denn Fühlen, Denken, Erinnern forme sich wie in ihrer Arbeit aus dem Dunkeln heraus, sei oft nicht unmittelbar fassbar, halle aber lange nach. Diese zweifache Ebene, die vertauschte Gleichzeitigkeit von hell (unsichtbar) und dunkel (sichtbar) ist es denn auch, was sich nachhaltig einprägt, über den Inhalt der Fragen hinausweist.

## Traum-Baum-Haus

Wer in den Innenhof der neuen Kaufmännischen Berufsschule am Wälderplatz tritt, registriert zunächst grosse, runde, farbige «Saugnapfe» an der Wand. Fast automatisch fährt der Blick mit den daran befestigten Drahtseilen hinauf und erblickt das «Hexenhäuschen» von Daniel Schibli und David Weiss. Die hier (und nicht zum ersten Mal) als Duo auftretenden Zürcher haben 2006 den vom Kanton betreuten Kunst am Bau-Wettbewerb gewonnen. Dass sie von den Baumhütten ausgehen, welche wohl auch heutige Berufsschüler in

ihrer Kindheit konstruierten, liegt auf der Hand. Die Künstler sprechen von einem auf Träumen gebauten Haus für junge Freigeister. Gleichzeitig pochen sie aber auch auf konzeptionelle Momente wie dem Perfekten das Provisorische entgegengesetzt, dem Begehbar das Unerreichbare, der Struktur das Chaotische. Das ist ihnen zweifellos geglückt, denn der Kontrast zwischen der klar gegliederten Architektur und der trashigen Bauweise des Traum-Baum-Hauses trifft geradezu explosiv aufeinander.

Wobei allerdings das Glas der Wände und der nach oben hin offene Lichthof gleichzeitig auch Durchlässigkeit aufzeigen, sowohl visuell wie im übertragenen Sinn. Der offene Lichthof bewirkt freilich, dass «My Castle» – so der Titel des Projektes – dem Regen ausgesetzt ist und möglicherweise schneller altert als das den Auftraggebern lieb ist. Auch Künstler versichern, die verwendeten Materialien seien haltbarer, als der Trash-Look es vermuten liesse. Nun, die Zeit wird es weisen.

Noch nicht öffentlich ist die dritte Kunst am Bau-Arbeit, die in Biel en route ist. Ariane Epars, die den Wettbewerb des Städtischen Altersheims im Drahtwerkareal gewonnen hat, ist zurzeit daselbst an der Arbeit.

## NACHRICHTEN

### Voodoo-Ausstellung am MEG in Genf

sda. Voodoo auf Haiti widmet das Musée d'ethnographie de Genève (MEG) eine Ausstellung, die bis am 31. August gezeigt wird. Zu sehen sind seit gestern erstmals im Ausland 350 Objekte aus der Sammlung einer Schweizerin, die sich in Haiti niedergelassen hat.

### ABBA-Museum in Stockholm

sda. In Stockholm wird im Juni 2009 ein ABBA-Museum eröffnet. Die Pilgerstätte für Fans der 70er-Jahre-Musik soll eine internationale Ausstrahlung haben. Die Erfüllung der Träume aller ABBA-Fans dürfte der Nachbau des Aufnahmestudios der Kultband sein: Dort können die Besucher singen und mit ihrer Version berühmter ABBA-Songs wie «Money, Money, Money» oder «Waterloo» aufgezeichnet werden.

### Lausanne: Romand beerbt Bèjart

sda. Gil Romand wird Nachfolger des verstorbenen Maurice Bèjart. Der französische Choreograf und Tänzer ist gestern zum künstlerischen Direktor des Bèjart Ballet Lausanne (BBL) ernannt worden. Roman amtiert seit 1993 als Vize-Direktor des BBL.

Was ansonsten das Fernsehen gepachtet hat, gibts jetzt in Zürich auch im Theater: **eine Soap**. Sie heisst «Absolut Züri», hat acht Folgen und spielt an acht verschiedenen Orten. Start ist am 26. Dezember.

sda. Thema von «Absolut Züri» sei «die Midlifecrisis der Technogeneration der Neunzigerjahre», sagte der Initiator und künstlerische Leiter Andreas Stadler gestern an der Medienkonferenz im Theater am Neumarkt in Zürich. Heute sei diese Generation um die 40 und kämpfe darum, endlich erwachsen zu werden.

## Wiedersehen an der Hochzeit

Wie das so geht, zeigen fünf Hauptfiguren: Claudia (Rachel Braunschweig), Helena (Cathrin Störmer), Roli (Markus Merz), Beat (Andreas Stadler) und Luca (Roberto Guerra). Sie kennen sich von früher und treffen sich wieder an acht unterschiedlichen nachtechnokratischen «Parties», etwa an einer Beerdigung oder einer Hochzeit. Insgesamt bringt «Absolut Züri» als schweizerdeut-

sche Fortsetzungsgeschichte sieben Personen zusammen. Zu ihnen stossen jeweils «Special guests» wie Lea Hadorn, Sophia Senn, Patrick Frey oder Regierungsrat Markus Notter, der sich selber spielt.

Die erste «Party» steigt vom 26. bis 29. Dezember im Theaterhaus Gessnerallee. Die folgenden Zusammenkünfte spielen im Dreiwochenrhythmus im Theater Neumarkt, im Kaufleuten, am Theater an der Winkelwiese, am Hechtplatz, im Theater Rigiblick, im Migros-Restaurant am Limmatplatz und im Fabriktheater Rote Fabrik. Zum Schluss trifft sich die Szene am 31. Mai 2008 zum «Special» in der Toni Molkerei.

## Projekt der freien Szene

Drei Autoren und eine Autorin haben die Texte der Einzelfolgen geschrieben: Simon Froehling, Alexander Seibt, Suzanne Zahnd und als Chefautor Patrick Schuckmann, der als Drehbuchautor für deutsche TV-Serien arbeitet. Inszeniert werden die acht Uraufführungen von drei Regisseuren: Christina Rast, Hannes Rudolph und Andreas Storm.

Die Produktionsleitung liegt beim Theater am Neumarkt, ohne dessen Engagement das Projekt kaum hätte realisiert werden können, wie Jean-Pierre Hoby, Direk-

tor Abteilung Kultur der Stadt Zürich, betonte. Die Stadt trage das Budget von 500 000 Franken mit, weil «Absolut Züri» als gemeinsames thematisches Projekt der freien Szene mit den beteiligten Institutionen kulturpolitisch von grossem Interesse sei. Nach anfänglichem Mittun hat sich das

Schauspielhaus «aus finanziellen Gründen» zurückgezogen, ein «Schönheitsfehler», so Hoby. Es wäre dem Haus nämlich durchaus möglich gewesen, einen Teil der Soap bei sich spielen zu lassen. Die Mittel wären ja eigentlich vorhanden gewesen, sagte der Zürcher Kulturchef.



Zwei der fünf Hauptfiguren in der Soap «Absolut Züri». Bild: zvg

## AUSSTELLUNGEN

- **Biel, CentrePasquArt**, Seevorstadt 71-75, **Galeries & Salle Poma**: Charles Sandisons (bis 6.1.08). Installationen aus Datenprojektionen. – Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Mo/Di geschlossen – **Espace Libre**: Michael Medici (bis 9.12.). Mo/Di geschlossen
- **Biel, Museum Neuhaus**, Schüsspromenade 26: «Alte Spielsachen - Das Museum als Spiel» (bis 27.1.08). – Di-So 11-17 und Mi 11-19 Uhr – **Stiftung Sammlung Robert**: «Verlorenes Paradies». Aktuelle Fragen der Ökologie und die Maler Robert; Vernissage: Sa 8.12., 11 Uhr im Kino Lido Zentralstrasse 32a – Di-So 11-17 und Mi 11-19 Uhr
- **Biel, Museum Schwab**, Seevorstadt 50: «Keltentjahr 2007». La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten (temporäre Ausstellung). – «Das archäologische Fenster der Region» (permanente Ausstellung). – Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr
- **Biel-Altstadt, Galerie Alte Krone**, Im Ring: «In der Schwebe des Lebendigen» von Rose und Ruedi Wyseier mit Freunden (7. bis 21.12.). Malerei, Skulpturen, Licht-Objekte; Vernissage: Fr 7.12., 18.30 Uhr. – Mi 15-19 Uhr, Do/Fr 16-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr und So 14-17 Uhr
- **Biel, Galerie Quellgasse**, Quellgasse 3: Verena Baumann (bis 15.12.). Bilder. – Di-Fr 14-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr
- **Biel, Bijoux Anna**, Kanalstr. 1: «En Sens», Anna Kohler (bis 31.12.). Mo 9.30-11.45, 14-18.30 Uhr, Do 17-21 Uhr, Sa 9.30-16 Uhr
- **Biel, Galerie Silvia Steiner**, Seevorstadt 57: «forêt magique» von M.S. Bastian und Isabelle L. (bis 15.12.). Bilder. – Mi/Do/Fr 14-18 Uhr, Sa 14-17 Uhr
- **Biel, Alters- und Pflegeheim Cristal**, Erlacherweg 40: Kunstausstellung mit Li Aellig und Marianne Brigg (bis 2.12.). Kunstkeramik, Seide und Schmuck. – Fr 17-21 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 10-17 Uhr
- **Biel, Bijouterie Villiger**, Bahnhofstrasse 21: Marianne Perret, Twann. Bilder; Ladenöffnungszeiten
- **Biel, Café Bar Hasard**, Bahnhofstrasse 4: Madeleine Jaccard, La Chaux de Fonds, Wandinstallationen
- **Biel, Mööslitreff**, Beundenweg 21: «Sonnenstaub» von Mariette Wüst Studer (bis 20.1.08)
- **Biel, Privatklinik Linde**, Blumenrain 105: «Microcosmos» (bis 20.1.08). Siebdrucke aus der Schule für Gestaltung. – Täglich 8-20 Uhr
- **Biel, Pasquarkirche**: 150 Krippen aus aller Welt und Engel aus Keramik von Mathilda Raboud (bis 13.1.08). – Mi/Sa/So 14-18 Uhr
- **Büren, ARTis Galerie**, Kreuzgasse 10: «zwischenlichterschatten» von Andreas Fichtenher (Objekte aus verschiedenen Materialien), Cornelia Spahr (Zeichnungen auf Monotypen), Fred Hess (Massive Rundhölzer) und bashi (Konstrastreiche Fotografien) (bis 22.12.). – Fr 16-20 Uhr, Sa 10-12 Uhr, 13-16 Uhr, So 16.12. 11-24 Uhr (C. Spahr und A. Fiechter anwesend)
- **Büren, Café Barista**: Heidi Stuber. Bilder Acryl - Relief. – täglich wie Café-Öffnungszeiten
- **Büren, Lehmann Baumschulen**: «Sternstunden» (bis 24.12.). Dekoration und Geschenkausstellung. – Mo-Fr 8-12 Uhr, 13.30-18.30 Uhr. Sa 8-16 Uhr
- **Detligen, Gemeindegasthaus**: Weihnachtsausstellung der Kulturkommission und vielen Hobby-Künstlern aus der Gemeinde Radelingen
- **Grenchen, Kultur-Historisches Museum**, Absyte 3: «Grenchen, nein danke - ich lebe gern in meinem Quartier». Sonderausstellung im Rahmen der Grenchener Wohntage (bis 24.2.08). – Mi/Sa/So 14-17 Uhr, Fr 17-20 Uhr
- **Lengnau, Zirko-Keramik**, Bielstrasse 1: Weihnachtsausstellung mit Kerzen, Engeln, Träumen aus Glas etc. (bis 22.12.)
- **Lyss, Ara Galerie**, Stigliweg 1a: «Wo Menschen sind...» von Edgar Stöckli und Pia Durrer (bis 23.12.). Bilder und Skulpturen. – Do/Fr 18-21 Uhr, Sa 16-19 Uhr
- **Magglingen, Chapelle Nouvel**, gegenüber dem Hotel Forum Post: «PréArt». Weihnachtsausstellung von Angela Seckler (bis 23.12.). – Sa 17-19 Uhr, So/Mi 15-17 Uhr
- **Nidau, Snake Gallery**, Schlossstrasse 10: «KunstFestival» mit 32 Künstler/-innen (bis 22.12.); Special-Event: Sa 8.12., 18 Uhr. – Fr 18-20 Uhr, Sa/So 14-18 Uhr
- **Siselen, Galerie 25**, Käsereweg 1: Jahresausstellung mit 8 Künstlern (bis 16.12.). – Fr-So 14-19 Uhr